



Blick in die Geislinger Zukunft: Tempo 30 auf der Stuttgarter Straße in der Nacht.

Fotomontage: Markus Sontheimer

Eine Frage des Lärms

Verkehr Geislingen soll weniger Verkehrslärm abbekommen. Wie, das gibt der Lärmaktionsplan vor. Morgen ist dazu eine Bürgerinformation. *Von Jochen Weis*

Ruhig ist es in Geislingen selten. Dafür sorgen in erster Linie die B 10 und die Filstalbahn, auf denen den ganzen Tag und auch die ganze Nacht über Fahrzeuge und Züge rollen. Dass es entlang der beiden Hauptverkehrsachsen der Fünftälertalstadt, aber auch entlang der anderen Durchgangsstraßen wenigstens etwas ruhiger für die Anwohner wird, dafür soll ein Lärmaktionsplan sorgen.

Die beiden Kernpunkte, die die Stadtverwaltung bereits Ende Oktober dem Gemeinderat zur Diskussion vorgelegt hatte: Tempo 30 zwischen 22 und 6 Uhr auf allen Durchgangsstraßen, außerdem die Einstufung der Bahnstrecke als „besonders überwacht Gleis“. Das bedeutet, die Bahn kontrolliert in kurzen Abständen Zustand und Beschaffenheit der Gleise – und rückt bei Bedarf mit dem Tellerschleifer an. Dabei gilt: Je glatter die Schiene, desto geringer das Fahrgeräusch der Züge.

Die Vorschläge basieren auf der Empfehlung des Augsburger Ingenieurbüros Möhler und Partner, welches im Vorjahr damit begonnen hatte, die Lärmbelastung der Geislinger anhand von Rechenmodellen zu erfassen und zu kartieren. Rechtliche Grundlage dafür ist die Umgebungslärm-Richtlinie der EU. Die Kommunen sind gesetzlich dazu verpflichtet, diese Richtlinie umzusetzen, sobald das Verkehrsaufkommen bei täglich mehr als 8200 Autos und Lastwagen sowie bei mehr als 82 Zügen liegt.

Zwar gab es zunächst noch weitere Vorschläge, darunter ein Mix aus Tempo 30 und 40 auf den Durchgangsstraßen, eine Verkehrsmengenreduzierung oder die Erhöhung und Erweiterung der Schallschutzwände entlang der Bahnlinie. „Wir haben uns aber für die beiden Maßnahmen entschieden, von denen am meisten Menschen profitieren“, sagt Sonja Pfau, die Projektverant-

wortliche bei der Geislinger Stadtverwaltung.

Nimmt man als Richtwert einen Pegel von 55 Dezibel, lässt sich bei Tempo 30 in der Nacht die Lärmbelastung für 495 Anwohner dauerhaft unter diesen Wert drücken, bei einem Mix nur 353. Vom überwachten Gleis würden sogar 1400 Anwohner entlang der Bahnlinie profitieren, bei Erhöhung und Erweiterung der Lärmschutzwand wären es nur ein Zehntel. Hintergrund: Ab einem Pegel von 55 Dezibel ist laut Umweltbundesamt am Tage „zunehmend mit Beeinträchtigungen des psychischen und sozialen Wohlbefindens zu rechnen“, in der Nacht nimmt bei diesem Pegel – so besagen es Forschungsergebnisse – die Gefahr von Herz-Kreislauf-Erkrankungen zu.

Ein ganztägiges Tempolimit 30 auf den Geislinger Durchgangsstraßen wird es indes nicht geben. Das stand zwar ebenfalls auf der Vorschlagsliste, „das erschien

uns als erster Schritt jedoch zu stark“, sagt Pfau.

Betroffen von der 30er-Regelung wären die B 10 und B 466 im gesamten Stadtgebiet, außerdem Wiesensteiger Straße, Türkheimer Straße und Karlstraße sowie Längentalstraße, Springstraße sowie Teile der Rheinland- und der Werkstraße. Hinzu kommen weitere Strecken wie die Helfensteiner-, die Bahnhof- und die Heidenheimer Straße. Dort liegt das Aufkommen zwar unter 8200 Fahrzeugen pro Tag, „wir wollen aber ein schlüssiges Konzept und darum diese Straßen miteinbinden. Was dort zugleich eine Änderung der bestehenden Regelung – Tempo 40 ganztägig – bedeuten würde. Künftig wären es 50 Stundenkilometer am Tage und 30 in der Nacht.

Info Die Geislinger Stadtverwaltung hat für morgen, Donnerstag, eine Bürgerinfo zum Lärmaktionsplan angesetzt. Beginn ist um 19 Uhr im Kapellmühlsaal.